

Warum kein Schlussstrich?

Ein Gespräch mit
Gamze Kubaşık und
Semiya Şimşek über
den NSU-Komplex, ihren
Kampf um Aufklärung
und Erinnerung

»Ich möchte, dass man meinen Vater niemals vergisst.
Dass man einfach weiß, wer Mehmet Kubaşık war, weil das,
was ihm passiert ist, hätte jedem anderen passieren können.
Wir wollen hundertprozentige Aufklärung, nichts anderes.«

– **Gamze Kubaşık**

Lotta – Antifaschistische Zeitung für NRW,
Rheinland-Pfalz und Hessen, Nr. 81 (2021)

3. April 2023

19:00 Uhr

Stadtbücherei Münster

Eine Veranstaltung von

Bündnis Tag der
Solidarität / Kein
Schlussstrich
Dortmund



Mobile Beratung im
Regierungsbezirk Münster
Gegen Rechtsextremismus,
für Demokratie.



Gamze Kubaşık und **Semiya Şimşek** verloren durch die Mordserie des rechtsterroristischen NSU ihre Väter. Am 09. September 2000 wurde Enver Şimşek in Nürnberg und am 4. April 2006 Mehmet Kubaşık in Dortmund von dem rechtsterroristischen NSU ermordet. Neben Enver Şimşek und Mehmet Kubaşık ermordete der NSU zwischen 2000 und 2007 Abdurrahim Özüdoğru, Süleyman Taşköprü, Habil Kılıç, Mehmet Turgut, İsmail Yaşar, Theodoros Boulgarides, Halit Yozgat und Michèle Kiesewetter. Zudem verübte die Gruppe rassistisch motivierte Sprengstoffanschläge in der Kölner Keupstraße, in einem Kiosk in der ebenfalls in Köln gelegenen Probsteigasse und in einer Kneipe in Nürnberg, bei denen zahlreiche Menschen verletzt wurden.

Bis zur sogenannten Selbstenttarnung des NSU im November 2011 wurden die Angehörigen der Opfer durch Strafverfolgungsbehörden, Verwaltung und Politik, aber auch von Teilen der Medien nicht ernst genommen, allein gelassen und sogar verdächtigt, selbst in die Mordtaten und Anschläge verwickelt zu sein. Die Ignoranz sowie die falschen Beschuldigungen gegenüber den Opfern und ihren Angehörigen waren vielfach von rassistischen Haltungen geprägt. Deren Forderungen nach lückenloser Aufklärung der Taten des NSU und des dahinterstehenden

neonazistischen Netzwerks wurden in den folgenden Jahren nicht erfüllt –bis heute ungeklärt ist nicht zuletzt die Rolle, die Inlandsgeheimdienste und Strafverfolgungsbehörden im NSU-Komplex spielten.

Gamze Kubaşık und Semiya Şimşek lernten sich bei dem Schweigemarsch in Kassel im Mai 2006 kennen, den die Familie Yozgat, deren Sohn Halit am 6. April 2006 in seinem Internetcafé ermordet worden war, unter dem Motto »Kein zehntes Opfer!« organisiert hatte. Seither kämpfen sie gemeinsam um Aufklärung, Erinnerung und Konsequenzen. Sie werden u.a. über den NSU-Komplex, ihre Erfahrungen nach dem Tod ihrer Väter, über den Umgang der Sicherheitsbehörden mit den Angehörigen und über Erinnerung heute sprechen.

Moderiert wird die Veranstaltung von **Ali Şirin** vom **Bündnis Tag der Solidarität / Kein Schlussstrich Dortmund**.



Semiya Şimşek (links) und Gamze Kubaşık (rechts), Foto: Ali Şirin

Die Veranstaltenden behalten sich vor, von ihrem Hausrecht Gebrauch zu machen und Personen, die rechtsextremen Parteien oder Organisationen angehören, der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistic, antisemitische oder sonstige menschenverachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind, den Zutritt zur Veranstaltung zu verwehren oder von dieser auszuschließen.